

## Umfrage zu Thun und Velofahren

**THUN** In einer Online-Umfrage kann sich die Bevölkerung bis Ende November zum Velofahren in der Stadt äussern. Bei der letzten Umfrage rangierte Thun hinsichtlich der Velofreundlichkeit im Mittelfeld.

Nach 2005, 2009 und 2013 führt Pro Velo Schweiz in diesem Herbst unter dem Titel «Prix Velostädte» zum vierten Mal eine nationale Umfrage zum Velofahren durch. Das teilte die Thuner Stadtverwaltung gestern mit. In rund 30 Fragen kann sich die Bevölkerung bis zum 30. November unter [www.velostaedte.ch](http://www.velostaedte.ch) äussern zu Themen wie Verkehrsklima, Sicherheit, Komfort, Routennetz oder Abstellmöglichkeiten. Partner der Aktion sind das Bundesamt für Strassen sowie verschiedene grosse und mittelgrosse Schweizer Städte.

Eine Gegenüberstellung der Resultate zeigt den beteiligten Städten, wo sie im Vergleich mit anderen bezüglich Velofreundlichkeit und -förderung stehen, wie sie ihre Planung noch besser auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ausrichten und welche Massnahmen sie umsetzen können. Unter den Teilnehmenden der Umfrage werden zudem Wettbewerbspreise verlost, darunter ein Elektrovelo und ein Citybike.

An der letzten Durchführung 2013 schwangen Burgdorf, Chur und Winterthur als velofreundlichste Städte obenaus. Thun belegte Rang 15 und befindet sich damit im Mittelfeld. «Seit der letzten Umfrage realisierte die Stadt Thun verschiedene Massnahmen», schreibt die Stadt, «weitere sind in Planung.» *pd*

## Baustart für die Wintersaison

**MÜRREN** Die geplanten Ausbaurbeiten für die Beschneiungsanlage wurden aufgenommen. Auf die nächste Wintersaison hin wird die erste Etappe der Anlage in Betrieb genommen.

«Das Regierungsstatthalteramt hat eine vorzeitige Teilbaubewilligung ausgestellt, was den Start der Bauarbeiten ermöglicht», bestätigt Christoph Egger, Direktor der Schilthornbahn AG. Die Akten für die Beschneiungsanlage Mürren lagen 2016 und 2017 öffentlich auf, es wurden keine Einsprachen verzeichnet. Die Arbeiten wurden aufgenommen, und im Herbst 2017 wird ein Leitungsnetz von rund 2,2 Kilometern mit 25 Zapfstellen realisiert. Alle 25 Zapfstellen werden mit Lanzen bestückt. Der Teilausbau umfasst die Pisten an den Sesselbahnen Almiboden und Maulerhubel zu jeweils hundert Prozent der Pistenfläche. Wenn die Wetterverhältnisse es zulassen, wird auch entlang der Sesselbahn Winteregg eine Teilstrecke realisiert.

Bereits auf die Wintersaison 2017/2018 hin wird die Ski-Movie-Piste neu an der Sesselbahn Maulerhubel zu stehen kommen. Diese Piste wird zugleich als Renn- und Trainingspiste genutzt werden können. Der Bau des Wasserreservoirs, der Pumpstation Giw/Mürren sowie des restlichen Pistenabschnitts entlang der Sesselbahn Winteregg wird im Sommer 2018 umgesetzt. *pd*

# Freddy Burger übernimmt das Ruder

**THUN** Elsbeth Jungi Stucki verkauft die Thunerseespiele auf den 1. Januar 2019. Der künftige Besitzer Freddy Burger, welcher bereits in Zürich und Basel zwei Theaterhäuser betreibt, will mit der Übernahme den Open-Air-Bereich ausbauen und Synergien nutzen.

Die Mitteilung kam gestern Abend einigermaßen überraschend: «Wir schaffen eine Win-win-Situation, um im umkämpften Veranstaltungsmarkt langfristig zu bestehen», wird darin die Thunerseespiel-Produzentin und -Verwaltungsratspräsidentin Elsbeth Jungi Stucki zitiert. Will heissen: Per 1. Januar 2019 übergibt die aktuelle Besitzerin das Lebenswerk ihres verstorbenen Ehemanns und Seespiel-Mitbegründers Res Stucki an Freddy Burger und seine Management-Gruppe, welche bereits seit drei Jahren für die PR-Arbeit des Unternehmens zuständig ist (siehe auch Kasten unten): «Ich bin glücklich, den Schweizer Marktleader im Musicalgeschäft als Käufer gefunden zu haben», so Jungi Stucki weiter. Sie sei zuversichtlich, nach dem diesjährigen Erfolg mit Cats und dem bevorstehenden Musical «Mamma Mia!» ein gesundes Unternehmen übergeben zu können.

Elsbeth Jungi Stucki war gestern Abend nicht bereit, weitere Auskünfte zu geben. Auch der Verkaufspreis der Thunerseespiele wurde nicht kommuniziert. Nur so viel: Sie und Geschäftsführer Stephan Zuppinger wollen auch nach der Übernahme «ihr Know-how als Bindeglied und Berater zur Verfügung stellen».

### «Wie eine Adaption»

Weit auskunftsfreudiger war gestern Abend Freddy Burger selber: «Stuckis haben dieses Kind geboren», fasste der erfolgreiche Musikmanager seine Gefühlslage zusammen. «Sie haben viel Geld und Herzblut investiert. Und ich darf dieses Kind jetzt adoptieren.» Die Thunerseespiele hätten die schönste Festspielbühne Europas. Er habe deshalb mit einem extrem guten Gefühl zugesagt, erklärte der 71-Jährige, der mit seiner Gruppe Marktleader im Schweizer Musicalgeschäft ist und mit der Produktion des Musicals «Lion King» über 350 000 Zuschauer nach Basel lockte.

Genau dieses grosse Beziehungsnetz, das ihn mit den grössten internationalen Rechteinhabern und Produzenten verbindet, sowie die entsprechende Marke-



Glückliche Gesichter bei der Vertragsunterzeichnung im Grandhotel Giessbach: Freddy Burger (links), Elsbeth Jungi Stucki und Stephan Zuppinger besiegeln am letzten Montagabend mit ihren Unterschriften den Besitzerwechsel der Thunerseespiele.

zvj

«Ich bin glücklich, den Schweizer Marktleader im Musicalgeschäft als Käufer gefunden zu haben.»

Elsbeth Jungi Stucki

tingorganisation sollen künftig auch den Thunerseespielen zugutekommen, indem Burger «grosse und gute Produktionen nach Thun holen» will. «Das Thuner Unternehmen passt aber auch sonst perfekt in unser Portfolio, weil unsere Firma im Sommer in Zürich und Basel keine Musicalproduktionen anbietet», ergänzte Burger.

Vielmehr eröffneten sich mit dem neuen Standort im Kanton Bern und dem Einstieg ins Open-Air-Geschäft für seine Firma neue Möglichkeiten dazu, Synergien zu nutzen und die be-

stehende Infrastruktur zu optimieren.

### «Wir wären ja blöd»

Der Verkauf soll aber keine negativen Auswirkungen auf die zehn Festangestellten der Thunerseespiele oder auf deren Lokalität haben: «Wir werden das bisherige Personal samt dem Thuner Büro im Seespielhaus sowie die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer übernehmen», kündigte Freddy Burger an. «Das Unternehmen wurde in den vergangenen Jahren sehr professionell ge-

führt. Wir wären ja blöd, wenn wir jetzt alles auf den Kopf stellen würden.»

Das sieht auch der **Thuner Stadtpräsident** so: «Ich freue mich, dass für die Thunerseespiele eine solch gute Nachfolgeregelung getroffen werden konnte», zeigte sich **Raphael Lanz** gestern überzeugt. «Die Freddy-Burger-Gruppe ist eine sehr renommierte Firma mit einer grossen Erfahrung im Musicalbereich.» So gesehen sei der Verkauf auch eine Chance für Thun und die Seespiele. *Barbara Schluchter-Donski*

### FREDDY BURGER UND SEIN LEBENSWERK

## Zusammenarbeit mit Pepe Lienhard und Udo Jürgens

Schon bevor er 20 Jahre alt war, machte sich der heute 71-jährige Freddy Burger als **Manager der Popgruppe Les Sauterelles** und als **Veranstalter von Popkonzerten und Tanzveranstaltungen** einen Namen. Wenige Jahre später gründete er die **Künstleragentur Rent-a-Show**, und mit der Übernahme des Managements diverser Künstler folgte der Einstieg in das **internationale Showbusiness**.

Mit **Pepe Lienhard** arbeitet Freddy Burger seit fast 50 Jahren zusammen; und auch **Udo Jürgens**, welcher 2014 verstarb, wurde während Jahrzehnten von Freddy Burger betreut.

Die Freddy-Burger-Management-Gruppe (FBM), die in Zürich beheimatet ist, beschäftigt rund **300 Mitarbeitende** und ist in verschiedenen Bereichen tätig: **FBM Entertainment**, wozu die Rent-a-Show gehört, ist

eines der bedeutendsten Veranstaltungsunternehmen der Schweiz. Es führt pro Jahr zwischen **300 und 400 Veranstaltungen in den Bereichen Musical, Tanz, Comedy und Oper** durch. **FBM Gastronomie** betreibt diverse Restaurants, Nachtclubs und den Sonnenberg Fifa Club. Die FBM-Gruppe ist ebenfalls Betreiberin des **Musical-Theaters Basel und des Theaters 11 in Zürich**. *pd/don*

# «Chumm, mir näh no eine»

**THUN** Es gibt Spielende, die gehen Nintendo, Flipperkästen und Reality-Simulator aus dem Weg und setzen auf gemütlich. So geschehen gestern am «Thuner Tagblatt»-Jass in der OHA-Spielstadt.

Es ist ruhig am Dienstagmittag im OHA-Messerrestaurant Alte Reithalle in Thun. Dennoch, die Tische sind besetzt. Frauen und Männer sind konzentriert und blicken auf ihr Blatt. Manchmal schmunzelnd, da und dort auch mit ernstem Blick. «Ich schiebe», sagt einer, seine zugeordnete Partnerin seufzt leise. Ange-sagt ist der «Thuner Tagblatt»-OHA-Jass. Ein Spiel, das im Rahmen der Oberländischen Herbstausstellung unter dem Messemotto «Gametown – eine Reise durch Spiel und Zeit» gleich

96 Spielende an die Jasstische bringt. Die meisten Teilnehmer können mit der OHA-Spielstadt nicht allzu viel anfangen und wollen lieber in geselliger Runde gemütlich einen Jass klopfen. Gespielt wird ein Schieber mit jeweils wechselnden und zugelosten Partnern in fünf Passen – oder besser in fünf Durchgängen. Als Hauptpreis winken Regionalprodukte: Käse, Wurst und Speck schön arrangiert im Korb oder auf einer Holzplatte. Für die weniger erfolgreichen Jasser warten ein Stück OHA-Bergkäse mit Jahrgang 2016 und Gebackenes.

Und einige konnten gar nicht genug bekommen. «Chumm, mir näh no eine», tönts, als die Rangverkündigung schon lange angekündigt ist. «Ich bin sehr überrascht, hatte sehr viel Glück und auch gute Partner», sagte Aldo



Die Gewinner (v.l.): Anna Schaad, Thun, 2. Rang; Aldo Pescia, Steffisburg, 1. Rang, und im 3. Rang Jürg Wegmüller, Mamishaus. *Stefan Kammernann*

Pescia aus Steffisburg gegenüber dieser Zeitung, kurz nachdem er den Siegerpreis in Empfang hatte nehmen können.

Und er machte auch keinen Hehl daraus, dass Nintendo, Flipperkästen und Reality-Simulator nicht seine Welt sind: «Ich hab es lieber gemütlich und spiele mit meinen Grosskindern auch gern mal Elfer raus.» *sku*

**Auszug aus der Rangliste:** 1. Rang Aldo Pescia, Steffisburg, 3610 Punkte; 2. Rang Anna Schaad, Thun, 3554 Punkte; 3. Rang Jürg Wegmüller, Mamishaus, 3467 Punkte; 4. Rang Tony Steffen, Steffisburg, 3450 Punkte; 5. Rang Jürg Witter, Thun, 3438 Punkte; 6. Rang Rosmarie Rohrbach, Reutigen, 3433 Punkte; 7. Rang Hans-Rudolf Mürger, Alchenflüh, 3419 Punkte; 8. Rang Roland Bühler, Thun, 3415 Punkte.